

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**



**VORLESUNGSKOMMENTAR
Sommersemester 2010**

Liebe Studentinnen und Studenten,

in diesem Heft finden Sie die Informationen der Lehrenden zu den Lehrveranstaltungen, die im Sommersemester 2010 vom Philosophischen Seminar angeboten werden. Die Daten der Veranstaltungen sind so aktuell, wie es zum Zeitpunkt der Drucklegung (März 2010) möglich ist. Ergänzungen und Änderungen des Lehrangebots werden so bald wie möglich durch Aushang am Schwarzen Brett bekannt gemacht und in das Internet-Informationssystem der Uni Göttingen eingespeist (<http://univz.uni-goettingen.de>).

Bitte schauen Sie auch in unser Informationsfenster im Internet (<http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html>).

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

Ihr Philosophisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

Generelle Informationen:

Bibliothek des Philosophischen Seminars:

Die Bibliothek ist derzeit wegen des Neubaus des Kulturwissenschaftlichen Zentrums in das Gebäude Waldweg 26 ausgelagert.

Öffnungszeiten:

– in den Semesterferien vom 10.07. bis 24.10.2010:

Montag - Donnerstag 9.00 bis 17.00 Uhr; Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr

– ab 25.10.2010 (Änderungen vorbehalten):

Montag - Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr; Freitag 9.00 - 16.00 Uhr

Tel.: Ausleihe 0551/39-3176 - Information 0551/39-9212

Semestertermine:

Beginn der Lehrveranstaltungen: 06.04.2010

Ende der Lehrveranstaltungen: 09.07.2010

Vorträge: Wir empfehlen, sich den Mittwochabend freizuhalten, weil unsere Gastvorträge und andere allgemein interessierende Vorträge (wie die vom Runden Tisch Philosophie) normalerweise mittwochs ab 20 Uhr stattfinden.

Eine Bitte: Schalten Sie während aller unserer Veranstaltungen Ihre Mobiltelefone aus.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Philosophische Seminar	4
Telefonnummern, E-mail-Adressen, Sprechstunden	6
Stundenplan	8
Hinweis für die Bachelor- und Master-Studiengänge	9
Die Lehrveranstaltungen im Überblick	10
Hinweise zu den Angaben der folgenden Kommentare	13
Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen	
Vorlesungen	14
Proseminare	16
Seminare	27
Hauptseminare	35
Oberseminare	43
Kolloquien	46
Fachdidaktik	47
Empfehlungen zum Bachelor-Studium	51

Direktor: Prof. Dr. Bernd Ludwig

Stellvertretender Direktor: Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Andreas Brandt (Vertretung von
Dr. Stephanie Weber-Schroth)
Kathi Beier, Dr. des (Lehrkraft für besondere Aufgaben)

Geschäftszimmer (0.110 A):

Viola Stude-Lippmann

Tel.: (0551) 39 4774

Fax: (0551) 39 96 07

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

Professuren

Philosophie mit Schwerpunkt theoretische Philosophie

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Assistent:

Dr. Adolf Rami

Philosophie mit Schwerpunkt praktische Philosophie

Prof. Dr. Holmer Steinfath

Assistenten:

Dr. Mario Brandhorst

Dr. Eva Weber-Guskar

Philosophie mit Schwerpunkt Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Bernd Ludwig

Assistent:

Dr. Andree Hahmann

Philosophie mit den Schwerpunkten Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie sowie Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Christian Beyer

Assistent:

Tim Kraft, M.A.

Lehrkraft für besondere Aufgaben

Dr. des. Kathi Beier

Emeriti

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig

Professoren im Ruhestand

Prof. Dr. Wolfgang Carl (a. D.)

Prof. Dr. Erich Fries (a. D.)

Weitere Lehrende

Prof. Dr. Ulrich Majer

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten (kooptiert)

Fachdidaktik:

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

Oberstudienrat Günter Gersting

Name, Tel.-Nr., E-mail-Adr.	Raum	Sprechstunden
Dr. des. Kathi Beier 394788 (d.), kbeier1gwdg.de	0.237	Mo 16.30-17.30
Prof. Dr. Christian Beyer 394880 (d.) Christian.Beyer@phil.uni-goettingen.de	0.131	Fr 14.00-15.00
Dr. Mario Brandhorst 393694 (d.) mbrandh@gwdg.de	0.234	Mi 16.00-17.00 und nach Vereinbarung
Dr. Andreas Brandt 394787 (d.) abrandt1@gwdg.de	0.233	Di, Fr 12.00-13.00 und Do 14.00-15.00 Uhr (in der vorlesungsfr. Zeit s. Aushang)
Prof. Dr. Wolfgang Carl, 394732 (d.) gholler@gwdg.de	0.112	nach Rücksprache mit Frau Holler
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer, 394742 (Skr.)	0.112	nach Vereinbarung
Dr. Michael Czelinski-Uesbeck 32725 (priv.), czelinski@gmx.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Erich Fries (i. R.), 394881 (d.)	0.232	Mi 11.00-12.00 und nach tel. Vereinbarung
OSTR Günter Gersting, 21584 (priv.)		nach Vereinbarung
Dr. Andree Hahmann, 394778 (d.), ahahman@gwdg.de	0.113	Do 11.00-12.00
Tim Kraft, M.A., 394789 (d.) 9968051 (priv.) tim.kraft@phil.uni-goettingen.de	0.236	Di 10.00-11.00
Prof. Dr. Bernd Ludwig, 4886754 (priv.) 394783 (d.) 394742 (Skr.) bernd.ludwig@phil.uni-goettingen.de	0.130	Do 10.00-11.00
Prof. Dr. Ulrich Majer, 7701148 (priv.) umajer@gwdg.de	0.232	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Felix Mühlhölzer, 7705079 (priv.) 394742 (Skr.), fmuehlh@gwdg.de	0.120	Mo 18.00-19.00 (in der vorlesungsfreien Zeit nur nach Vereinbarung)
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig 394777 (d.), 42929 (priv.) ikaraku@gwdg.de	0.235	nach Vereinbarung

Prof. Dr. Dr. Dietmar v. d. Pfordten 394635 (d.), 0179 6959827 (priv.) dpfordt@gwdg.de	Jur 105/06	Mo 12.00-13.00
Dr. Adolf Rami 394790 (d.) arami@gwdg.de	0.125	Di 16.00-17.00 u. nach Vereinbarung
Prof. Dr. Holmer Steinfath 394721 (d.), 394722 (Skr.) hsteinf1@gwdg.de	0.115	Mo 12.00-13.00
Dr. Stephanie Weber-Schroth, 394787 (d.) stephanie.weber@phil.uni-goettingen.de	0.233	beurlaubt
Dr. Eva Weber-Guskar, 394776 eva.weber-guskar@phil.uni-goettingen.de	0.111	Di 15.00-16.00
Studienberatung: Dr. Andreas Brandt	0.233	s. o.

Telefonnummer der **Bibliothek** (Waldweg 26): Ausleihe 39-3176, Information 39-9212

Informationsfenster im Internet: <http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html>.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–10.00		Beier/PS/PH 133	Beier/PS/PH 133	Ludwig/PS/PH 133	
10.00–12.00	Steinfath/PS/ ERZ 909b	Beier/S/PH 133	Beier/S/VG 1.104 Ludwig/HS/PH 133	Gersting/PS/PH 133	Gersting/PS/PH 133 Kraft/PS/VG 0.110
12.00–14.00	Brandt/PS PH 133	Beyer/OS/PH 133	Beyer/S/PH 133	Beyer/V/MED 23	Beyer/HS/PH 133
14.00–16.00	Rami/PS/VG 3.103	Rami/HS/PH 133 Weber-Guskar/PS/VG 4.101	Brandhorst/PS/VG 1.103 Majer, Krolle/HS/PH 133 (14-tägl.)	Beier/PS /PH 133	
16.00–18.00	Mühlhölzer/PS/PH 133 Steinfath/HS/VG 1.105	Mühlhölzer/PS/PH 133 Weber-Guskar/PS	Majer, Krolle/HS/PH 133 (14-tägl.) Hahmann/We-Gu/S/VG 3.108 Brandt/S HDW 0.115	Hahmann/PS/VG 1.104 Fries/HS/PH 133	Czelinski-Uesbeck/S/PH 133
18.00–20.00	Ludwig/V/PH 20 v.d.Pfordten/KO/ MZG 1141	Brandhorst/HS/VG 3.102 Czelinski-Uesbeck/HS/OEC 1.165 Ludwig/OS/ HDW 2.111 Mühlhölzer/PH 133			
20.00–22.00	Steinfath/KO/PH 133				

In den modularisierten Bachelor- und Master-Studiengängen ‚Philosophie‘ und ‚Werte und Normen‘ werden die Lehrveranstaltungen im Rahmen eines Modulsystems absolviert, bei dem hinsichtlich der Auswahl und Gestaltung zahlreiche Wahlmöglichkeiten bestehen. Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen zu den Modulen dieser Studiengänge entnehmen Sie bitte den Einzelkommentaren ab Seite 14 jeweils unter Ziff. 6.

Bitte beachten Sie: Die Angaben in diesem Kommentar beziehen sich auf die neuesten Versionen der Studien- und Prüfungsordnungen von 2009. Für Studierende, die weiterhin nach früheren Versionen studieren, werden außerdem die nicht mehr weitergeführten Vertiefungsmodule B.Phi.08, 09, 10 und das Kolloquium B.Phi.13 mit aufgeführt. Die Basismodule B.Phi.01, 02, 03 und die Aufbaumodule B.Phi.05, 06, 07 werden grundsätzlich in der neuen Form mit nur noch einer Prüfung absolviert außer bei denjenigen, die schon früher ein Teilmodul in der alten Form abgeschlossen haben und in der alten Ordnung bleiben.

Bei Zuordnungsproblemen fragen Sie bitte die Lehrenden oder die Fachstudienberatung. Bei Problemen mit der FlexNow-Anmeldung wenden Sie sich bitte zuerst immer direkt an das Prüfungsamt.

Die Prüfungsämter rechnen in der Regel Credit Points und Noten nur für ganze Module, nicht für einzelne Vorlesungen oder Seminare an. Dies ist insbesondere für Studierende anderer Fächer von Bedeutung, die Lehrveranstaltungen der Philosophie als fachfremden Wahlbereich oder für den Bereich Schlüsselkompetenzen studieren. Dasselbe gilt für Studierende der Philosophie, die Lehrveranstaltungen anderer Fächer besuchen. Bitte wählen Sie Lehrveranstaltungen gezielt nach den Vorgaben der fachspezifischen Studienordnung Ihres Fachs aus und klären Sie die Anrechnungsmöglichkeiten vor Beginn der Lehrveranstaltungen, im Zweifelsfall gemeinsam mit dem Studienberater Ihres Fachs.

Beschreibungen der Studiengänge, fachspezifische Studienordnungen (die sog. „Modulhandbücher“) sowie ein Übersichtsformular zur Dokumentation des persönlichen Studienverlaufs sind auf der Website des Philosophischen Seminars <http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html> als pdf-Dateien sowie zur Ansicht bei der Bibliotheksaufsicht erhältlich. Es ist unbedingt notwendig, das Modulsystem des eigenen Studiengangs genau zu kennen, um den Studienverlauf sinnvoll und effektiv planen zu können.

Die vollständigen Prüfungs- und Studienordnungen sind auf der Seite des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät zu finden (siehe <http://www.uni-goettingen.de/de/79949.html>).

PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN
Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 39-4774

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2010

Nr.	Veranstaltungstitel	SWS	Dozent/in	Zeit und Raum
	Vorlesungen			
454448	Einführung in die theoretische Philosophie	V 2	Beyer, Ch.	Do 12.00-14.00 MED 23.
454447	Einführung in die Geschichte der Philosophie	V 2	Ludwig, B.	Mo 18.00-20.00 PH 20
	Proseminare			
454975	Aristotelische Anthropologie	PS 2	Beier, K.	Di 8.00-10.00 PH 133
454976	Platon: Frühdialoge (Apologie, Kriton, Menon, Gorgias)	PS 2	Beier, K.	Mi 08.00-10.00 PH 133
454827	Praktische Philosophie (Einführungskurs)	PS 2	Brandhorst, M.	Mi 14.00-16.00 VG 1.103
455083	Hume, Dialoge über natürliche Religion	PS 2	Brandt, A.	Mo 12.00-14.00 PH 133
454455	Wege zu sich selbst – die Ethik der späten Stoa	PS 2	Hahmann, A.	Do 16.00-18.00 VG 1.104
454453	Logisch-semantische Propädeutik	PS 2	Kraft, T.	Fr 10.00-12.00. VG 0.110
454451	Descartes' Meditationen	PS 2	Ludwig, B.	Do 08.00-10.00 PH 133
454454	Philosophieren über Mathematik	PS 2	Mühlhölzer, F.	Di 16.00-18.00 PH 133
454457	Freges Sprachphilosophie	PS 2	Rami, A.	Mo 14.00-16.00 VG 3.103
454459	Tiere in der Ethik	PS 2	Steinfath, H.	Mo 10.00-12.00 ERZ N909b
454458	Menschenwürde	PS 2	Weber- Guskar, E.	Di 14.00-16.00 VG 4.101

	Seminare:			
454982	Tatsachen und Werte	S 2	Beier, K.	Di 10.00-12.00 PH 133
454983	Theorien des gerechten Krieges (2x)	S 2	Beier, K.	Mi 10.00-12.00 VG 1.104 und Do 14.00-16.00 PH 133
454980	Das Problem der Lüge Blockseminar in der 3. Woche der vorlesungsfreien Zeit	S 2	Beier, K.	PH 133 (Vorbespr. 1.6., 14.00)
454462	Wissen und Kontext	S 2	Beyer, Ch.	Mi 12.00-14.00 PH 133
455084	Kant, Kritik der Urteilskraft I	S 2	Brandt, A.	Mi 16.00-18.00 HDW 0.115
454461	Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt	S 2	Hahmann, A./ Weber- Guskar, E.	Mi 16.00-18.00 VG 3.108
454468	Eigentumstheorien	S 2	Ludwig, B.	Mi 10.00-12.00 PH 133
430146	Globale Gerechtigkeit bitte gesonderten Aushang zur Vorbesprechung beachten!	S 2	v. d. Pfordten, D.	Blockseminar am 23. u. 24. Juni 2010 in Bursfelde
	Hauptseminare:			
454460	Neuere Arbeiten von Donald Davidson	HS 2	Beyer, Ch.	Fr 12.00-14.00 PH 133
454464	Moral, Mensch und Geschichte: Bernard Williams	HS 2	Brandhorst, M.	Di 18.00-20.00 VG 3.102
454547	Platon, Der Staat - Politeia	HS 2	Fries, E.	Do 16.00-18.00 PH 133
455082	Hauptseminar: Wahrnehmung, Kognition, Repräsentation. Von der Sinnesphysio- logie zur Semiotik	HS 2	Majer, U. / Krolle, D.	Mittwoch 14:00 bis 17:30, PH 133, 14- tägig
454463	Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i>	HS 2	Mühlhölzer, F./ Weichold, M.	Mo 16.00-18.00 PH 133
455128	Place and Experience	HS 2	Malpas, J.	Blockveranstaltung (4.-6. u. 11.-13.6.)
454466	Eigennamen	HS 2	Rami, A.	Di 14.00-16.00 PH 133
454465	Der Geist der Tiere	HS 2	Steinfath, H.	Mo 16.00-18.00 VG 1.105

	Oberseminare			
454467	Forschungs- und Lektüreseminar zur theoretischen Philosophie	OS 2	Beyer, Ch.	Di 12.00-14.00 PH 133
454470	Kants Moralphilosophie	OS 2	Ludwig, B.	Di 18.00-20.00 HDW 2.111
453805	Philosophisch denken	OS 2	Mühlhölzer, F.	Di 18.00-20.00 PH 133
	Kolloquien			
430016	Kolloquium	KO 2	v. d. Pfordten, D.	Mo 18.00-20.00 MZG 1141
454469	Philosophisches Kolloquium	KO 2	Steinfath, H.	Mo 20.00-22.00 PH 133
	Fachdidaktik			
454471	Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie/ Werte und Normen mit schulpraktischen Anteilen	HS 2	Czelinski- Uesbeck, M.	Di 18.00-20.00 OEC 1.165
454472	Vorbereitung, Begleitung und Auswertung des Fachpraktikums Philosophie an Gymnasien	S 2	Czelinski- Uesbeck, M.	Fr 16.00-18.00 PH 133
454473	Einführung in die Fachdidaktik Philosophie	PS 2	Gersting, G.	Do 10.00-12.00 PH 133
454474	Einführung in die Fachdidaktik Werte und Normen	PS 2	Gersting, G.	Fr 10.00-12.00 PH 133

Die folgenden Angaben zu den Lehrveranstaltungen sind aufgeschlüsselt nach folgenden Punkten:

1. Art und Titel der Veranstaltung
2. Zeit und Ort der Veranstaltung
3. kurze Charakterisierung der Veranstaltung
4. Literatur
5. Voraussetzungen für die Teilnahme bzw. Teilnahmebeschränkungen
6. Anrechenbarkeit der Veranstaltung / Prüfungsgebiete

Mit * gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sind für Studierende geeignet, die Philosophie im Wahlpflichtfach (Lehramt Staatsexamen) studieren.

Mit ^{WuN} gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sind für das Studienfach „Werte und Normen“ (Staatsexamen oder Bachelor/Master) geeignet.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, „c. t.“ („cum tempore“ = 15 Minuten später).

Prof. Dr. Christian Beyer

1. * Vorlesung: Einführung in die theoretische Philosophie
2. Do 12-14 Uhr, MED 23
3. Die Vorlesung führt exemplarisch, teils anhand ausgewählter (vor der jeweiligen Vorlesung zu studierender) Texte, in zentrale Gebiete der theoretischen Philosophie ein, darunter Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes und der Person. Die Teilnahme an einem begleitenden Tutorium wird empfohlen.
4. Zu Beginn der Veranstaltung erhält jede(r) Teilnehmende einen Veranstaltungsplan, auf dem die einschlägige Literatur verzeichnet ist. Zur Vorbereitung empfohlen: Jay F. Rosenberg: *Philosophieren – Ein Handbuch für Anfänger*, Frankfurt/Main: Klostermann 1986 u.ö.
5. Keine Voraussetzungen.
6. BA: Basismodul Theoretische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.01.EK, B.Phi.01a.EK)

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. * Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
2. Mo 18-20 Uhr, PH 20
3. Die Vorlesung soll einen Überblick über die Epochen der Philosophiegeschichte bieten. Es wird nicht darum gehen, die Lehren einzelner Philosophen vorzustellen, denn über diese können und sollten sich Studierende der Philosophie anhand der zahlreichen Lehrbuchdarstellungen im Selbststudium informieren. Vielmehr soll eine erste, orientierende Vorstellung davon vermittelt werden, auf welche Weise sich in den unterschiedlichen Epochen der abendländischen Geschichte jene Problemstellungen und damit verbundenen Lösungsversuche herausgebildet haben, die wir heute zur philosophischen Tradition zusammenfassen und vor deren Hintergrund zahlreiche aktuelle philosophische Debatten überhaupt erst möglich werden. Dieser Überblick wird sich daher mehr an Fragestellungen und Diskussionen auslösenden Werken als an Personen orientieren.
4. Literaturhinweise werden im Laufe der Vorlesung gegeben
5. Keine
6. BA: Basismodul Geschichte der Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.03.EK)

Dr. des. Kathi Beier

1. ^{WuN} * Proseminar: Aristotelische Anthropologie
2. Di 8-10 Uhr, PH 133
3. Im Seminar sollen Auszüge aus der *Nikomachischen Ethik* und der *Politik* des Aristoteles gelesen und diskutiert werden. Aristoteles bestimmt den Menschen zum einen als vernünftiges Lebewesen (zoon logon echon, animal rationale), zum anderen als Gemeinschaftswesen (zoon politikon, animal sociale, animal politicum). Eine naheliegende Frage ist in diesem Zusammenhang, ob es sich hier um zwei divergierende Definitionen der Gattung Mensch handelt oder vielmehr um zwei Aspekte einer einheitlichen Wesensbestimmung. Diese Frage eröffnet einen systematischen Zugang zur philosophischen Anthropologie insgesamt.
4. Textgrundlage: Aristoteles, *Nikomachische Ethik* und *Politik* (diverse Ausgaben).
5. Keine besonderen Vorkenntnisse.
6. BA: Basismodule Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS, B.Phi.02.WuN.PS) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.03.PS); Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B, B.Wun.12.2) .

Dr. des. Kathi Beier

1. ^{WuN} * Proseminar: Platons Frühdialoge
2. Mi 8-10 Uhr, PH 133
3. Im Seminar wollen wir auf der Grundlage der frühen Platonischen Dialoge *Apologie, Kriton, Menon und Gorgias* einen Einblick in die Ethik Platons gewinnen, insbesondere in dessen Tugendlehre. Denn in diesen Dialogen geht es vor allem um die Frage, was Tugend ist, ob Tugend lehrbar ist und wie sich die einzelnen Tugenden zur Idee des Guten verhalten. Dabei werden vor allem die beiden zentralen Thesen von Sokrates zu diskutieren sein, nämlich zum einen die These, dass niemand freiwillig Schlechtes tue, und zum anderen die These, dass Unrecht tun schlimmer sei als Unrecht leiden.
4. Textgrundlage: Platon, *Sämtliche Werke*, übersetzt von Otto Apelt (diverse Ausgaben).
5. Keine besonderen Vorkenntnisse.
6. BA: Basismodule Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS, B.Phi.02.WuN.PS) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.03.PS); Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B, B.Wun.12.2).

Dr. Mario Brandhorst

1. ^{WuN} Einführungskurs Praktische Philosophie
2. Mi 14-16 Uhr, VG 1.103
3. Das Seminar soll grundlegende Kenntnisse über wichtige Probleme und Positionen der philosophischen Ethik vermitteln. Es richtet sich besonders an Studienanfänger, die noch keine substantiellen Vorkenntnisse in der praktischen Philosophie haben. Wir werden beispielsweise fragen, was Moral überhaupt ist, und wie man sie theoretisch erfassen kann; ob es ein klares Moralprinzip gibt, das die Grundlage einer Theorie des moralisch Richtigen und Falschen liefert; welche Kandidaten dafür in Frage kommen; wie sich das moralische Sollen begründen lässt, und welche Rolle dabei die Vernunft spielt; mit welchen Begriffen wir moralisches Handeln beschreiben; wie moralische Motivation zu verstehen ist, und inwiefern die moralisch richtige Beurteilung unseres Tuns von der Motivation dieses Tuns abhängt; welche Rolle die Konsequenzen einer Handlung bei der moralischen Beurteilung haben; ob es moralisches Wissen gibt, und ob es sich dabei um Wissen von einer moralischen Wirklichkeit handelt.
4. Textgrundlage des Seminars ist der Band *Analytische Einführung in die Ethik* von D. Birnbacher (Berlin: de Gruyter, 2. A. 2007).
5. Das Seminar steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Es richtet sich vor allem an Studienanfänger der Fächer Philosophie und Werte und Normen.
6. BA Philosophie und BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi. 2.EK, B.Phi.2.WuN.EK)

Dr. Andreas Brandt

1. * Proseminar: Hume, Dialogues concerning Natural Religion
2. Mo 12-14 Uhr, PH 133
3. David Humes fiktives Gespräch zwischen dem Altgläubigen Demea, dem Deisten Cleanthes und dem Skeptiker Philo gehört zu den bedeutenden Texten der Religionsphilosophie der Aufklärungsepoche. Es geht um Fragen der natürlichen Gotteserkenntnis, wie sie im 17. und 18. Jahrhundert gegen die konkurrierenden Wahrheitsansprüche der Offenbarungsreligionen bzw. deren konfessioneller Richtungen propagiert wurde. Behandelt werden unter anderem die Überzeugungskraft der Gottesbeweise (wobei das sogenannte Design-Argument im Mittelpunkt steht), die Eigenschaften Gottes und ihr Verhältnis zum faktischen Zustand der Welt sowie die Frage, ob Religion für die Menschen eher nützlich oder schädlich ist.
4. *Textausgabe:* D. Hume, The Principle Writings on Religion including Dialogues concerning Natural Religion and The Natural History of Religion, ed. J.C.A. Gaskin, Oxford 1993 (World's Classics) (Zur Anschaffung empfohlen, es können aber auch andere englische Ausgaben benutzt werden.)
Dt. Übersetzung: D. Hume, Dialoge über natürliche Religion, übers. u. hrsg. v. N. Hoerster, Stuttgart 1981 (= Reclams UB 7692)
Einführende Monographie: J.C.A. Gaskin, Hume's Philosophy of Religion, London 1978.
5. keine Beschränkungen, offen für alle Interessierten.
6. BA Phil.: Basismodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.03.PS); Modulprüfung durch Essay oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Außer-schulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B)

Dr. Andree Hahmann

1. ^{WuN*} Proseminar: Wege zu sich selbst – Die Ethik der späten Stoa
2. Do 16-18 Uhr, VG 1.104
3. Im Seminar sollen Auszüge aus den Texten der kaiserzeitlichen Stoiker Seneca, Epiktet, Marcus Aurelius und Hierocles gelesen werden. Im Zentrum ihrer Schriften steht vor allem die Frage nach dem guten und sittlichen Leben. Wir wollen uns ihre Antworten sowie deren Begründung im stoischen System anschauen. Es zeigt sich, dass diese nicht nur originell sind, sondern sich zudem als sehr einflussreich und wirkmächtig erwiesen haben.
4. Wird im Seminar bekannt gegeben.
Zur vorbereitenden Lektüre:
A.A. Long, D.N. Sedley, Die hellenistischen Philosophen, Texte und Kommentare, Stuttgart, Weimar 2000.
Wolfgang Weinkauf, Die Philosophie der Stoa: Ausgewählte Texte, Ditzingen 2001.
5. Griechisch- und Lateinkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind aber von Vorteil.
6. BA: Basismodule Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS, B.Phi.02.WuN.PS) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.03.PS); Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B, B.Wun.12.2)

Tim Kraft, M.A.

1. Proseminar: Logisch-semantische Propädeutik
2. Fr 10-12 Uhr, VG 0.110
3. Das Seminar dient der Ergänzung zur Einführung in die Theoretische Philosophie. Es werden Methoden der Philosophie (Argument, Gedankenexperiment, Begriffsanalyse) und logisch-semantische Grundbegriffe (Was ist Logik?, Analytizität, Satz/Proposition, Prädikat/Begriff, Identität, Sein, Existenz, Wahrheit, Notwendigkeit, Vagheit) besprochen. Textgrundlage ist das Buch *Logisch-Semantische Propädeutik* von Tugendhat und Wolf, das durch ein paar weitere Texte ergänzt wird. Wenn Sie vorab einen Eindruck von den Themen des Seminars bekommen wollen, sollten Sie einen Blick in dieses Buch werfen.
4. Zur Anschaffung empfohlen: Ernst Tugendhat und Ursula Wolf: *Logisch-semantische Propädeutik*. Stuttgart: Reclam, 1983.
5. Basismodul Logik empfohlen
6. BA Phil.: Basisseminar Theoretische Philosophie (B.Phi.01.PS, B.Phi.01a.PS), Modulprüfung durch Essays od. Hausarbeit (MP-E, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B)

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Proseminar: René Descartes: *Meditationen über die erste Philosophie* (1641)
2. Do 8-10 Uhr, PH 133
3. Descartes' *Meditationen* gehören zu den Schlüsseltexten der modernen Philosophie. An ihr sollen methodische Fragen und inhaltliche Themen der neuzeitlichen Philosophie erläutert werden. Descartes setzt mit seinen Erörterungen dem Anspruch nach neu ein und setzt sich von der Tradition ab. Dieser, von Philosophen und philosophischen Schulen immer wieder formulierte Anspruch soll exemplarisch diskutiert und erörtert werden
4. Zu Beginn des Seminars muss eine Ausgabe der *Meditationen* vorliegen! Es empfehlen sich die Ausgaben von Christian Wohlers (Meiner Verlag, 2009 – ein- und auch zweisprachig [lateinisch/deutsch] erhältlich), von Gerhard Schmidt (Reclam, Stuttgart 1986 - zweisprachig) oder von Andreas Schmidt (Vandenhoeck, Göttingen 2006 – dreisprachig [lateinisch/ französisch/deutsch]). Weiterführende Literatur wird im Seminar angegeben. Zur ersten Orientierung und zur Übersicht empfohlen: Dominik Perler: *René Descartes* (Beck, München 2006).
5. Keine Voraussetzungen
6. BA: Basisseminar Theoretische Philosophie (B.Phi.01.PS, B.Phi.01a.PS) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.03.PS), Modulprüfung durch Essays, Klausur od. Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B)

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Proseminar und Seminar: Philosophieren über Mathematik
 2. Di 16-18 Uhr, PH 133
 3. Die Mathematik ist ein für die Theoretische Philosophie äußerst wichtiges Wissensgebiet, da sich mathematisches Wissen durch Apriorität, mathematische Wahrheiten durch Notwendigkeit und mathematische Gegenstände durch ihre Abstraktheit auszeichnen – womit zentrale Themen der Erkenntnistheorie, Metaphysik und Ontologie angesprochen sind. In dem Proseminar wollen wir uns einen Überblick über die sozusagen klassischen philosophischen Einstellungen zur Mathematik verschaffen und dann wichtige Positionen und Probleme der heutigen, aktuellen Philosophie der Mathematik kennen lernen. Textgrundlage wird das unten genannten Buch Shapiros sein, unter gelegentlicher Unterstützung durch George/Velleman. Die herangezogene Mathematik wird nicht schwierig sein. An mathematischen Kenntnissen wird nur Gymnasialmathematik vorausgesetzt. Allerdings werden wir uns, davon ausgehend, manchmal schrittweise in höhere mathematische Gefilde bewegen, damit das Proseminar auch für Studierende der Mathematik interessant wird. Es ist jedoch für Studierende aller Fächer gedacht, die sich für das Wesen des Mathematischen interessieren, und ich verfolge mit ihm noch den kleinen Nebenzweck, die bei vielen herrschende Angst vor der Mathematik zu vertreiben. Das Philosophieren über Mathematik ist dazu ein gutes Mittel.
 4. Literatur (Auswahl):

Benacerraf, Paul/Putnam, Hilary (Hg.): *Philosophy of mathematics*, 2nd ed., Cambridge University Press, 1983.

George, Alexander/Velleman, Daniel J.: *Philosophies of Mathematics*, Blackwell, 2002.

Hart, W.D. (Hg.): *The Philosophy of Mathematics*, Oxford University Press, 1996.

Shapiro, Stewart: *Thinking about mathematics*, Oxford University Press, 2000.
 5. –
 6. BA: Basisseminar Theoret. Phil.: Klausur od. Hausarbeit (B.Phi.1.PS, B.Phi.1a.PS, B.Phi.01a.LV, MP-K, MP-H); BA Aufbaumodul Theoret. Phil.: Klausur od. Hausarbeit (B.Phi.5.LV1, LV2, MP-K, MP-H); BA Vermittlungskompetenz B.Phi.12B; BA-Abschlussmodul B.Phi.16.LV2, MP-H. PO 2007 u. älter: BA Vertiefungsmodul Systemat., Wahlvertiefg.: Hausarbeit (B.Phi.8H, B.Phi.10H)
- MA: Master-Ergänzungskurs (M.Phi.1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2); Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

Dr. Adolf Rami

1. Proseminar/Seminar: Freges Sprachphilosophie

2. Mo 14-16 Uhr, VG 3.103

3. Gottlob Frege zählt nicht nur zu den bedeutendsten Wissenschaftlern, die an der Universität Göttingen studiert oder promoviert haben, er ist einer der größten Logiker und Philosophen überhaupt. Frege gilt als Begründer der modernen Logik, Philosophie der Mathematik und Sprachphilosophie. Wir werden uns in diesem Seminar, wie der Titel bereits verrät, mit Freges Sprachphilosophie beschäftigen. Die folgenden drei Aufsätze von Frege werden dabei im Fokus unseres Interesses stehen: (1) „Funktion und Begriff“, (2) „Über Sinn und Bedeutung“, (3) „Über Begriff und Gegenstand“. Wir werden die Auffassungen, die Frege in diesen Aufsätzen vertritt, gemeinsam im Seminar rekonstruieren und gegebenenfalls Schriften aus dem Nachlass von Frege heranziehen, um bestimmte Punkte noch zu vertiefen.

4. Frege, Gottlob (1962 [2008]): Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien, (Hrsg. von G. Patzig), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Frege, Gottlob (1969 [1983]): Nachgelassene Schriften, (Hrsg. von H. Hermes, F. Kambartel und F. Kaulbach), Hamburg: Meiner.

5. –

6. BA: Basisseminar Theoretische Philosophie: Essays, Klausur (B.Phi.1.PS, B.Phi.1a.PS, MP-E, MP-K); Aufbaumodul Theoretische Philosophie: Essays, Klausur (B.Phi.5.LV1/2, MP-E, MP-K); BA-Abschlussmodul (B.Phi.16.LV2, MP-M). PO 2007 u. früher: BA Vertiefungsmodul Systemat., Wahlvertiefg.: mündl. Prfg. (B.Phi.8M, B.Phi.10M)

MA: Master-Ergänzungskurs (M.Phi.1.2)

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN} Proseminar: Tiere in der Ethik
2. Mo 10–12 Uhr, ERZ N909b
3. Was wäre ein moralisch angemessener Umgang mit Tieren? Was dürfen wir mit ihnen machen, was ist ethisch nicht mehr vertretbar? Und was lehrt uns unser Umgang mit Tieren über uns selbst? Solche Fragen werden seit den 1970er Jahren aus einer Vielzahl moralphilosophischer Perspektiven kontrovers erörtert. Einige der wichtigsten Positionen sollen im Proseminar vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Da sich an der Frage des Umgang mit Tieren besonders gut grundsätzliche Schwierigkeiten und Grenzen moralphilosophischer Theorien aufzeigen lassen, dient das Proseminar zugleich der Einführung in die Moralphilosophie und ihrer Vertiefung.
4. U. Wolf (Hg.), Texte zur Tierethik, Stuttgart: Reclam 2008.
5. Die Veranstaltung wendet sich insbesondere an Studienanfänger/innen.
6. BA: Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS, B.Phi.02.WuN.PS); Modulprüfung durch Essay oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B, B.Wun.12.2).

Dr. Eva Weber-Guskar

1. ^{WuN} Proseminar: Menschenwürde
2. Di 14-16 Uhr, VG 4.101
3. Idee und Begriff der Menschenwürde spielen in der Angewandten Ethik eine wichtige Rolle. Ob es um medizinethische Themen wie Sterbehilfe, bioethische Themen wie verbrauchende Embryonenforschung und Enhancement oder um politische Themen wie Menschenrechte geht: Immer wieder beruft man sich in Argumentationen an entscheidender Stelle auf die Menschenwürde. Doch gleichzeitig gibt es Kritiker, die entweder meinen, der Begriff der Menschenwürde sei nur ein „normatives Schlagwort ohne deskriptiven Gehalt“ (Norbert Hoerster), oder bemängeln, dass er nicht ohne theologische oder ideologische Implikationen auskomme, so dass man auf seine Verwendung am besten grundsätzlich verzichte. Im Seminar werden wir der Frage nachgehen, ob und wenn ja wie der Menschenwürdebegriff auf sinnvolle Weise verstanden werden kann. Dazu werden wir sowohl historische Texte als auch zeitgenössische lesen und schließlich einen Blick in einen Anwendungskontext werfen.
4. Der Lektüreplan wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben und als Reader zusammengestellt.

Einen ersten Einblick gibt z.B.: Stoecker, Ralf (Hrsg.): Menschenwürde. Annäherung an einen Begriff. öbv&hpt Wien 2003. Oder die Kapitel zur Menschenwürde in: Menke, Christoph/ Pollmann, Arnd: Philosophie der Menschenrechte. Zur Einführung. Junius Hamburg 2009
5. Offen für alle interessierte Studierenden.
6. BA: Basisseminar Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS, B.Phi.02.WuN.PS), Modulprüfung durch Klausur, Essays oder Hausarbeit (MP-K, MP-E, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz B.Phi.12B, B.Wun.12.2

Dr. des. Kathi Beier

1. ^{WuN} * Seminar: Tatsachen und Werte
2. Di 10-12 Uhr, PH 133
3. Es ist eine verbreitete Meinung in der Philosophie, dass sich aus Tatsachen keine Werte ableiten lassen, dass also deskriptive Aussagen (Seins-Sätze) keine Grundlage für normative Aussagen (Sätze, in denen ein „sollen“, „dürfen“ oder „müssen“ vorkommt) sein können. Wer Wertaussagen auf Tatsachenaussagen zurückführt, so der gängige Vorwurf, begehe einen „naturalistischen Fehlschluss“. Im Seminar wollen wir die strikte Trennung von Tatsachen und Werten kritisch hinterfragen. Was sind Werte bzw. Normen? Inwiefern unterscheiden sie sich von Tatsachen? Lassen sich Normen aus Tatsachen herleiten? Sind Tatsachen vielleicht selbst norm- und wertbestimmt?

Als Grundlage für die Diskussion dienen uns Texte von David Hume, Richard Hare, John Searle, Bernard Williams, John McDowell und Hilary Putnam.
4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen.
5. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte und zur Übernahme eines Referates.
6. Philosophie Magister/Staatsex.: Ethik, Philosophie der neuesten Zeit
BA Phil: Aufbaumodul Praktische Philosophie: Hausarbeit (B.Phi.06 LV1/ LV2/ MP-H); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11);
Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B)
BA-Abschlussmodul: Hausarbeit, mündl. Pr. (B.Phi.16.LV2/ MP-H, MP-M);
P0 2007 u. älter: Vertiefungsmodule Syst., Wahl; Hausarb., mündl. Pr. (B.Phi.08.H/M, ; B.Phi.10.H/M)

BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN.LV1/ MP-H);
P0 2007 u. älter: Vertiefungsmodul Prakt. Phil.: Hausarb., mündl.Prüfg. (B.Phi.08.WuN.H/M); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2)

MA Phil.: Master-Modul Prakt. (Ergänzungskurs M.Phi. 2.2), fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

Dr. des. Kathi Beier

1. ^{WuN} * Seminar: Theorien des gerechten Krieges
2. Mi 10-12 Uhr, VG 1.104 oder Do 14-16 Uhr, PH 133
3. Seit es kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Menschen gibt, wird darüber gestritten, wann und unter welchen Umständen Kriege gerechtfertigt, d.h. gerecht sind. Dabei wurde von Beginn an unterschieden zwischen Gründen, die den Beginn eines Krieges rechtfertigen (*ius ad bellum*), und gerechtfertigten Mitteln im Krieg selbst (*ius in bello*). Im ersten Teil des Seminars sollen im Rückgriff auf Überlegungen von Augustinus, Thomas von Aquin und Bernhard von Clairvaux die einzelnen Aspekte einer Theorie des gerechten Krieges erarbeitet und kritisch geprüft werden.

Im zweiten Teil wird es dann um die Frage gehen, ob es heute noch gerechte Kriege gibt. Im Zentrum steht dann unter anderem der Begriff der „humanitären Intervention“, aber vor allem der Begriff des Terrors. Was sind terroristische Akte? Wie unterscheiden sie sich von Kriegen? Was sind angemessene Mittel der Terrorbekämpfung?
4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen.
5. Keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.
6. Philosophie Magister/Staatsex.: Ethik, Politische Philosophie, Philosophie des Mittelalters, Philosophie der neuesten Zeit

BA Phil: Aufbaumodul Praktische Philosophie: Hausarbeit (B.Phi.06.LV1/ LV2/ MP-H; Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B,),
BA-Abschlussmodul: Hausarbeit, mündl. Prüfg. (B.Phi.16 LV2, MP-H, MP-/M). P0 2007 u. älter: Vertiefungsmodul Syst., Wahl: Hausarbeit, mündl. Pr. (B.Phi.08.H/M, 10.H/M)

BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN LV2/ LV3/ MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2)
P0 2007 u. älter: Vertiefungsmodul Prakt. Phil.: Hausarbeit, mündl.Prüfg. (B.Phi.08.WuN.H/M).

MA Phil.: Master-Modul Prakt. (Ergänzungskurs M.Phi. 2.2), fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

Dr. des. Kathi Beier

1. ^{WuN} * Seminar: Das Problem der Lüge
2. Blockveranstaltung in der dritten Woche der vorlesungsfreien Zeit
Termin der Vorbesprechung: Dienstag, 1. Juni, 14 Uhr
3. Drei Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars: 1. Was gehört zum Begriff der Lüge? – Ist nur dann von einer Lüge zu sprechen, wenn der Belogene das, worüber ihn eine Person täuschen will, auch tatsächlich glaubt? Oder kommt es allein auf die Täuschungsabsicht des Lügners an? Liegt eine Lüge auch dann vor, wenn eine Person mit der Absicht zu täuschen irrtümlicherweise etwas Wahres glauben macht? Was unterscheidet das Lügen von anderen Arten der Täuschung? 2. Welche Arten von Lügen lassen sich unterscheiden? – Hier werden wir auch einen kurzen Blick auf das werfen, was man als „Lüge gegen sich selbst“ bezeichnet hat, d.h. auf das Phänomen der Selbsttäuschung 3. Wie sind Lügen moralisch zu bewerten?

Lesen und diskutieren werden wir dazu u.a. die „Klassiker“ Augustinus, Thomas von Aquin und Kant sowie neuere Arbeiten u.a. von Raphael Demos und Simone Dietz.

4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zur Verfügung stehen.
5. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarreferats.
6. Philosophie Magister/Staatsex.: Ethik, Philosophie der neuesten Zeit

BA Phil: Aufbaumodul Praktische Philosophie: Hausarbeit (B.Phi.06.LV1/ LV2/ MP-H; Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B,), BA-Abschlussmodul: Hausarbeit, mündl. Prüfg. (B.Phi.16 LV2, MP-H, MP-/M). P0 2007 u. älter: Vertiefungsmodule Syst., Wahl: Hausarbeit, mündl. Pr. (B.Phi.08.H/M, 10.H/M)

BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN LV1/ LV3/ MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2) P0 2007 u. älter: Vertiefungsmodul Prakt. Phil.: Hausarbeit, mündl.Prüfg. (B.Phi.08.WuN.H/M).

MA Phil.: Master-Modul Prakt. (Ergänzungskurs M.Phi. 2.2), fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Seminar: Wissen und Kontext

2. Mi 12-14 Uhr, PH 133

3. Gegenstand des Seminars ist der epistemische Kontextualismus, dem zufolge die Wahrheitsbedingung einer Wissenszuschreibung mit dem Äußerungskontext variiert – eine gegenwärtig vieldiskutierte semantische Auffassung mit weitreichenden erkenntnistheoretischen Folgen.

4. Patrick Rysiew, "Epistemic Contextualism", in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*, <http://plato.stanford.edu/entries/contextualism-epistemology/>

Tim Black, "Contextualism in Epistemology", in: *The Internet Encyclopedia of Philosophy*, <http://www.iep.utm.edu/contextu/>

Marcus Willaschek, (Hrsg.): Schwerpunkt: Kontextualismus, in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 6 (2003), S. 969-1049

Weitere Literaturangaben im Seminar.

5. Keine besonderen Voraussetzungen.

6. Philosophie Magister, Staatsexamen: Erkenntnistheorie, Philosophie der neuesten Zeit

BA Phil: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05 LV1 od. LV2), Essays od. Hausarbeit (MP-E, MP-H);

Modul B.Phi.01a/Lehrveranst. zur Wissenschaftsphilosophie (B.Phi.01a.LV);

Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phil.12B);

Fachwiss. Vertiefungsmodul B.Phi.11;

Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16.LV2), Hausarbeit od. mündl. Prfg. (MP-H/ MP-M)

P0 2007 u. älter: Vertiefungsmodule B.Phi.08.H/M, 10.H/M

MA Phil.: Master-Modul Theoret. (Ergänzungskurs M.Phi. 1.2), fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

Dr. Andreas Brandt

1. Seminar: Kants „Kritik der Urteilskraft“ I: Einleitung und Ästhetik
2. Mi 16-18 Uhr, HDW 0.115
3. Kants dritte „Kritik“, die „Kritik der Urteilskraft“ von 1790, ist ein aus thematisch heterogenen Teilen zusammengesetztes Werk, über deren Zusammenhang viel gerätselt worden ist. Es beschäftigt sich auf unterschiedlichen Ebenen mit dem Begriff der Zweckmäßigkeit als einem zwischen verschiedenen Bereichen der Erkenntnis vermittelnden Prinzip. Kant verwendet ihn, um einerseits die Ästhetik, andererseits die Lehre von der Zweckmäßigkeit in der Natur systematisch unterzubringen und jeweils in einer „Kritik“ hinsichtlich ihrer Möglichkeit zu untersuchen. Der erste Teil – Kants Lehre vom Schönen und Erhabenen und die damit verbundene Theorie der Geschmacksurteile, denen er eine spezifische Art von objektiver Gültigkeit zuschreibt – ist der bekannteste Teil des Werkes, der die kunsttheoretischen Debatten des ausgehenden 18. Jahrhunderts beeinflusst hat. Im Seminar soll außer der Einleitung nur dieser erste Teil gelesen und diskutiert werden. Eine Fortsetzung, die den zweiten Teil (die „Kritik der teleologischen Urteilskraft“) behandelt, wird u.U. im folgenden Semester stattfinden.
4. Empfohlene Textausgabe: Kant, *Kritik der Urteilskraft*, hg. v. H. Klemme, Hamburg: Meiner, 2001 (Philosophische Bibliothek Bd. 507). Andere lieferbare Ausgaben können benutzt werden. Einen ersten Eindruck von der Thematik gibt die in der genannten Ausgabe enthaltene Einleitung von H. Klemme, insbes. S. XXXII-LXXI. Monographie zum Thema: W. Wieland, *Urteil und Gefühl*, Göttingen 2001.
5. Vorkenntnisse der Philosophie Kants sind sehr hilfreich. Falls solche nicht vorhanden sind, wird zumindest die Lektüre einer einleitenden Monographie vor Semesterbeginn empfohlen, z.B. Otfried Höffe, *Immanuel Kant*, München: Beck, ²1988.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen): Kant, Ästhetik
BA Phil: Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Essays od. Hausarbeit (B.Phi.07 LV1 od. LV2, MP-E, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Fachwiss. Vertiefungsmodul B.Phi.11; Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16.LV2), Hausarb./ mündl. Pfrg. (MP-H/ MP-M). PO 2007 u. älter: Vertiefungsmodule Geschichte., Wahlvertiefg.: Hausarbeit od. mündl. Prüfg. (B.Phi.09.H/M, 10.H/M)
MA Phil.: Master-Modul Gesch. (Ergänzungskurs M.Phi. 3.2), fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

Dr. Andrée Hahmann/ Dr. Eva Weber-Guskar

1. Seminar: Baruch de Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt.
2. Mi 16-18 Uhr, VG 3.108
3. Die *ethica in ordine geometrico demonstrata*, kurz Ethik, ist das Hauptwerk eines der umstrittensten Philosophen der Philosophiegeschichte: Baruch des Spinoza. Schon kurz nach ihrer Veröffentlichung stieß die Schrift auf schärfste Ablehnung. So urteilte 1678 der Leidener Kirchenrat, dass es sich um ein Buch handle, „desgleichen an Gottlosigkeit es vom Beginn der Welt bis jetzt nicht gegeben hat, als welches alle Religion zu vernichten und die Atheisterei auf den Thron zu setzen sucht“. In der Folge wurde der „Spinozismus“ zum Etikett verderblichen Denkens überhaupt, sodass es machen sogar sinnvoll erschien, sich der Geschichte des Spinozismus vor Spinoza zu widmen. Dabei kommt Gott durchaus positiv bei Spinoza vor – nur in einer speziellen Variante: als Substanz, das einzige, was aus sich selbst heraus existiert. Spinozas „Ethik“ ist eine Darstellung seiner gesamten Philosophie. Das in fünf Teile gegliederte Werk enthält erstens eine Ontologie elementarer Strukturen der Welt, zweitens eine Theorie menschlichen Erkennens und in den restlichen drei Teilen eine Ethik, auf die, wie der Titel des Werks signalisiert, die gesamte Philosophie hinausläuft und im Hinblick auf die Ontologie und Erkenntnistheorie konzipiert sind. Zentrales Thema dieser Ethik ist die mögliche Freiheit des Menschen. Um diese scheint es jedoch schlecht bestellt zu sein, da Spinoza nur das als frei ansehen will, was allein aus der Notwendigkeit seiner Natur heraus existiert und nur durch sich selbst zum Handeln bestimmt wird. So verstanden kann zunächst nur Gott als frei gelten. Der Mensch bedarf hingegen zu seiner Existenz und seinem Fortbestehen äußerer Ursachen, sodass er notwendig einiges erleidet und somit niemals als absolut frei erachtet werden kann. Von menschlicher Freiheit kann man nur in gewisser Hinsicht sprechen, nämlich insoweit der Mensch sich selbst bestimmen kann. Zur Beantwortung der Frage, inwieweit er das kann, ist es vor allem wichtig, die Natur und den Einfluss der menschlichen Affekte zu bestimmen. Deshalb entwickelt Spinoza im Teil III eine komplexe Affekttheorie. Diese wird im Zentrum des Lektüreseminars stehen.
4. Empfohlene Primärtextausgabe: Baruch de Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt. Lateinisch-Deutsch. Neu übersetzt, herausgegeben, mit einer Einleitung versehen von Wolfgang Bartuschat. Felix Meiner Verlag. Hamburg 1999
 Zur vorbereitenden Lektüre: Hampe, Michael und Robert Schnepf (Hrsg.): Baruch de Spinoza. Ethik. Klassiker Auslegen. Akademie Verlag. Berlin 2006.
 Bartuschat, Wolfgang: Baruch de Spinoza. C.H. Beck. München 1996
5. Für fortgeschrittene Studierende.
6. BA Phil: Aufbauseminar Praktische Philosophie und Geschichte der Philosophie: Klausur od. Hausarbeit (B.Phi.06 und B.Phi.07 jeweils LV1/ LV2/ MP-K/ MP-H); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16.LV2), Hausarb. (MP-H). PO 2007 und früher: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie und Geschichte der Philosophie: Hausarbeit (B.Phi.08.H/ 09H); Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10.H)
 BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Phil. (B.Phi.06.WuN.LV1, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2)
 PO 2007 u. früher: Vertiefungsmodul Prakt.Phil.: Hausarbeit (B.Phi.08.WuN.H)
 MA Phil: Master-Ergänzungskurs M.Phi.2.2/3.2; Fachwissenschaftlicher Kernbereich M.Phi.4.1/4.2; Master-Erweiterungsmodul M.Phi.5.

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Seminar: Eigentumstheorien
2. Mi 10-12 Uhr, PH 133
3. Die Rechtfertigung des Privateigentums ist eines der mehr oder weniger verborgenen Leitthemen der neuzeitlichen und der modernen Rechtsphilosophie: Woher das Recht einzelner, alle anderen vom Gebrauch der „von Natur“ allen Menschen gegebenen Güter, insbesondere des Bodens, auszuschließen? Das Problem stellt sich deshalb so hartnäckig, weil z. B. eine vertragliche Erwerbung solcher Rechte offenkundig einen -- *de facto* unmöglichen -- Vertrag mit *allen* jetzt und auch zukünftig lebenden Menschen voraussetzte. (D Dieses Problem tritt mit Robert Filmers Angriff auf die klassischen, an stoischem Vorbild (Cicero) orientierten Vertragstheorien (Grotius/Pufendorf) nachdrücklich auf den Plan. Die auf diese Auseinandersetzung folgende Debatte (Locke, Rousseau, Kant, Hegel) wird im Zentrum des Seminars stehen. Ein Ausblick auf moderne Eigentumstheorien im deutschen wie im angelsächsischen Sprachraum wird sich anschließen.
4. Literatur: Eine Literaturliste und Kopiervorlagen werden zu Beginn der Veranstaltung vorgelegt
5. Voraussetzung: Basismodul Geschichte der Phil., Basismodul praktische Philosophie
6. BA Phil: Aufbauseminar Praktische Philosophie und Geschichte der Philosophie (B.Phi.06 und B.Phi.07 jeweils LV1/ LV2/ MP-K/ MP-H); Fachwissenschaftl. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16.LV2), Hausarb./mündl.Pfgr. (MP-H/MP-M). PO 2007 und früher: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie und Geschichte der Philosophie: Hausarbeit, mündl. Prüfung (B.Phi.08.H/M. B.Phi.09H/M); Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10.H/M)
BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Phil. (B.Phi.06.WuN.LV2, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2) nur PO 2007 u. früher: Vertiefungsmodul Prakt. Phil.: Hausarbeit, mündl. Prüfung (B.Phi.08.WuN.H/M)
MA Phil: Master-Ergänzungskurs M.Phi.2.2/3.2; Fachwissenschaftlicher Kernbereich M.Phi.4.1/4.2; Master-Erweiterungsmodul M.Phi.5.

Prof. Dr. Dr. von der Pfordten

1. Seminar: Globale Gerechtigkeit
2. als Blockseminar am 23. und 24. Juni in Bursfelde. Bitte gesonderten Aushang zur Vorbesprechung beachten!
3. Die Globalisierung führt zu einer immer stärkeren Vernetzung der einzelnen Staaten. Damit stellt sich zunehmend die Frage nach der Gerechtigkeit dieser Beziehungen. Gegenstand des Seminars werden neuere Theorien zur globalen Gerechtigkeit sein, etwa von Rawls, Pogge, Beitz, Buchanan u. a.
4. Literatur wird in der Vorbesprechung genannt werden.
5. –
6. Philosophie Magister/Staatsex.: Ethik, Politische Philosophie, Philosophie der neuesten Zeit
7. BA Phil: Aufbauseminar Praktische Philosophie und Geschichte der Philosophie (B.Phi.06 und B.Phi.07 jeweils LV1/ LV2/ MP-H); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); PO 2007 u. früher: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie und Geschichte der Philosophie: Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.09H); Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10.H)
BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Phil. (B.Phi.06.WuN LV2, MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2) nur PO 2007 u. früher: Vertiefungsmodul Prakt. Phil.: Hausarbeit (B.Phi.08.WuN.H)
MA Phil.: Master-Modul Prakt. (Ergänzungskurs M.Phi. 2.2), fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Hauptseminar: Neuere Arbeiten von Donald Davidson
2. Fr 12-14 Uhr, PH 133
3. Donald Davidson (1917-2003) gehört zu den einflußreichsten analytischen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Sein vielschichtiges, subtiles Denken ermöglicht eine einheitliche Sicht auf Grundprobleme der Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes und der Handlungstheorie. Davidsons neuere Aufsätze sind erst kürzlich in deutscher Übersetzung erschienen.
4. Donald Davidson, *Subjektiv, intersubjektiv, objektiv*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004
Ders., *Probleme der Rationalität*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006
Ders., *Wahrheit, Sprache und Geschichte*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008
Kathrin Glüer, *Donald Davidson zur Einführung*. Hamburg: Junius 1993
Jeff Malpas, „Donald Davidson“, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*, <http://plato.stanford.edu/entries/davidson/>
Weitere Literaturangaben im Seminar.
5. Keine besonderen Voraussetzungen.
6. BA Phil.: BA-Abschlussmodul; Hausarbeit (B.Phi.16 LV1/ LV2/ MP-H)
Fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11)
Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).
PO 2007 u. früher: Vertiefungsmodul Systemat., Wahlvert.; Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H).
Master of Education: Mastermodul Theoret. (M.Phi.08)
MA Phil.: Master-Seminar Theoret., Hausarbeit, (M.Phi.1.1)
Master-Ergänzungskurs Theoret. (M.Phi.1.2)
Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2)
Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

Dr. Mario Brandhorst

1. ^{WuN}Hauptseminar: Moral, Mensch und Geschichte: Bernard Williams
2. Di 18-20 Uhr, VG 3.102
3. Bernard Williams (1929 - 2003) gehört zu den bedeutendsten und einflussreichsten Philosophen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sein umfangreiches Werk behandelt eine Vielfalt von theoretischen, praktischen und historischen Themen, die Williams nicht nur mit Scharfsinn und rhetorischer Brillanz, sondern auch mit großer philosophischer und menschlicher Einsicht entwickelt. Seine Texte sind schwieriger, als sie zunächst zu sein scheinen, und sie sind philosophisch voraussetzungsreich; sie gehören aber auch zu den anregendsten und reichhaltigsten der gegenwärtigen Philosophie. Im Seminar werden wir uns auf Themen der philosophischen Ethik beschränken, aber zugleich mit Williams eine „geschichtliche Wende“ vollziehen. Themen, die uns im Lauf des Semesters beschäftigen werden, sind: die Frage nach dem guten Leben; die Kritik an einer Moral, die zu einem „Moralsystem“ degeneriert ist; die Neuorientierung an der Antike; die Frage der Struktur und ethischen Bedeutsamkeit des Charakters; die Möglichkeit des moralischen Zufalls; die internalistische Konzeption praktischer Gründe; die an Nietzsche orientierte genealogische Betrachtung ethischer Institutionen; die Idee der Menschlichkeit; die Möglichkeit von objektiver Wahrheit in Wissenschaft und Ethik.
4. Die zu besprechenden Texte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zusammengestellt. Zur Vorbereitung seien empfohlen: B. Williams, *Ethics and the Limits of Philosophy*. Hrsg. v. A. Moore. London: Routledge, 2006 und B. Williams, *Moral Luck*. Cambridge: Cambridge University Press, 1981.
5. Das Seminar steht allen Interessierten offen. Es richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende der Fächer Philosophie und Werte und Normen.
6. Phil. Magister, Staatsex.: Ethik, Philosophie der neuesten Zeit
BA Phil: BA Abschlussmodul: Hausarbeit/ mündl. Pr. (B.Phi.16 LV1/ LV2/ MP-H, MP-M); Fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B)
PO 2007 u. früher: Vertiefungsmodul Syst., Wahl: Hausarbeit/ mündl. Pr. (B.Phi.08H/M, B.Phi.10H/M)
Master of Education Phil. und WuN: Mastermodul Prakt. (M.Phi.9, M.Phi.9.WuN)
MA Phil: Master-Seminar Prakt. (M.Phi.2.1); Master-Ergänzungskurs Prakt. (M.Phi.2.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

Prof. Dr. Erich Fries

1. ^{WuN} Hauptseminar: PLATON , ›DER STAAT - POLITEIA‹.
2. Do 16-18 Uhr, PH 133 (Beginn in der zweiten Semesterwoche)
3. Platon diskutiert in seinem zehn Bücher umfassenden Dialog ›POLITEIA‹ die Fragen nach der Möglichkeit einer idealen Staatsverfassung, nach einer dazu passenden Sozialordnung und nach einer entsprechenden Bewusstseinsbildung für die Bürgerschaft eines solchen Staatswesens. Seine Argumentation gründet sich auf eine religiös geprägte Psychologie des Menschen und auf eine Erkenntnistheorie, welche den nicht-empirischen Strukturelementen des theoretischen und des praktischen (handlungsleitenden) Wissens besonderes Gewicht gibt.

Die Text-Lektüre im Seminar wird begleitet durch einleitende Kurz-Referate der Teilnehmer.
4. Textausgaben und Übersetzungen:
 - Platonis Respublica, rec. Simon Roelof Slings. Oxford 2003
 - Platon, Der Staat, übersetzt von Otto Apelt. Hamburg (F. Meiner) 1989
 - Platon, Der Staat, übersetzt von A. Horneffer. Stuttgart (Kröner) 1973Einführung und Bibliographie:
 - Michael Erler, Platon, [Grundriss der Geschichte der Philosophie, Philosophie der Antike, Bd. 2/2] Basel 2007.
5. Für den Erwerb eines benoteten Seminarscheins ist eine Hausarbeit erforderlich.
6. Phil. Magister, Staatsex.: Metaphysik, Erkenntnistheorie, Rechts- und Sozialphilosophie, Klassische griechische Philosophie, Platon
BA Phil.: BA-Abschlussmodul, Hausarbeit (B.Phi.16 LV1/ LV2/ MP-H)
PO 2007 u. früher: Vertiefungsmodul Syst., Gesch., Wahl; Hausarbeit (B.Phi.8H, B.Phi.9H, B.Phi.10H)
Master of Education: Master-Modul Theoret., Prakt., Geschichte (M.Phi.8, M.Phi.9, M.Phi.9.WuN, M.Phi.10)
MA Phil.: Master-Seminar Theoret., Prakt., Gesch. (M.Phi.1.1/ 2.1/ 3.1), Master-Ergänzungskurs Theoret./ Prakt./ Gesch. (M.Phi.1.2/ 2.2/ 3.2)

Prof. Dr. Ulrich Majer/ Dr. Detlef Krolle

1. Hauptseminar: Wahrnehmung, Kognition, Repräsentation. Von der Sinnesphysiologie zur Semiotik

2. Mi 14.00-17.30 Uhr, PH 133 , 14-tägig

3. „Ich fühle Schmerz, fühle Lust; ich schmecke Süßes, rieche Rosenduft, höre Orgelton, sehe Roth ... Es ist eben durchaus und für immer unbegreiflich, dass es einer Anzahl von Kohlenstoff-, Wasserstoff-, Stickstoff- usw. Atomen nicht sollte gleichgültig sein, wie sie liegen und sich bewegen...“ (Claude du Bois-Reymond)

„Es ist leicht, sich von dieser Empfindung des Rätselhaften gefangen nehmen zu lassen, sehr schwer dagegen ist es, ihren genauen Gehalt ausdrücklich vor sich zu bringen und zu artikulieren“ (Peter Bieri, Was macht Bewusstsein zu einem Rätsel?)

Es sollen klassische und moderne Texte aus den drei genannten Bereichen besprochen werden. Ziel des Seminars ist es, Licht auf folgende Fragen zu werfen:

- a) Was versteht man jeweils unter Wahrnehmung, Repräsentation und Kognition?
- b) In welcher kausalen Beziehung stehen „Körper und Geist“ zu diesen drei Fähigkeiten?
- c) In welchem Verhältnis stehen diese Fähigkeiten zu dem, was wir Bewusstsein nennen?
- d) Haben auch Tiere, Pflanzen und Maschinen ein Bewusstsein? Und wenn nicht: Warum nicht?

5. Keine besonderen Voraussetzungen.

6. Phil. Magister, Staatsex.: Erkenntnistheorie, Phil. der neuesten Zeit

BA Phil.: BA-Abschlussmodul, Hausarbeit (B.Phi.16 LV1/ LV2/ MP-H)
 Fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11)

Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

PO 2007 u. älter: Vertiefungsmodul Systemat., Wahlvert.; Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H)

Master of Education.: Mastermodul Theoret. (M.Phi.8)

MA Phil: Master-Seminar Theoret. (M.Phi.1.1); Master-Ergänzungskurs Theoret. (M.Phi.1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

Prof. Dr. Jeff Malpas

1. Hauptseminar : Place and Experience (Blockveranstaltung)

2. Fr 04.06.2010	16.00–18.00	VG 3.102
Sa 05.06./ So 06.06.	11.00–13.00, 15.00–17.00	PH 133
Fr 11.06./ Sa 12.06.	11.00–13.00, 15.00–17.00	VG 3.102 / PH 133
So 13.06.	11.30–14.30	PH 133

3. Referring to the Westmoreland landscape that figures in one of Wordsworth's most famous poems, 'Michael', the English poet Laureate Seamus Heaney writes in one of his essays of the Wordsworthian landscape that it is both 'humanised and humanising'. The landscape, or more generally, the place, is thus seen by Heaney as itself having a human character, while it also makes human those who live within it. The mutuality between place and human being that is suggested here will be a central theme in this course as we explore the way in which place, and the sense of place, connect with notions of self and identity, with the nature of action and the structure of content, and with concepts of space and time. The course will draw on literary sources such as Heaney and Wordsworth, but it will also examine the way in which the idea of place (and associated notions of landscape and homeland – *Heimat*) connects up with contemporary thinking in both the Analytic and Hermeneutic traditions – particularly with the work of Donald Davidson and Martin Heidegger. The course will make reference both to my 1999 book, *Place and Experience* (Cambridge UP) and also my 2006 volume *Heidegger's Topology*. The course will be wide ranging in its compass exploring issues that are central to contemporary philosophical thought, but also connecting with issues in geography, anthropology, sociology, history, music, literature and film.

4. Selected reading: (*Photocopies of article length material listed below will be available from Prof Malpas*)

Jeff Malpas, *Place and Experience* (Cambridge: Cambridge University Press, 1999).

Jeff Malpas, *Heidegger's Topology* (Cambridge, Mass.: MIT Press, 2006).

'Philosophy's Nostalgia', in Hagi Kenaan and Ilit Ferber (ed.), *Philosophy's Moods* (Dordrecht: Springer, forthcoming, 2011).

Jeff Malpas, "'The Role of Memory": Image, Place and Story in the Films of Wim Wenders', in James Phillips (ed.), *Cinematic Thinking: Philosophical Approaches to the New Cinema* (Stanford: Stanford University Press, 2008), pp.146-159.

'Place and human being', in Frank Vanclay et al (eds.), *Making Sense of Place* (Canberra: NMA, 2008), pp.325-331.

Jeff Malpas, 'Philosophizing Place in *The Joshua Tree*', in Mark Wrathall (ed.), *U2 and Philosophy* (Chicago: Open Court, 2006), pp.45-59; an extract from the essay also appears on the site www.popmatters.com authored by George Reisch.

Jeff Malpas, 'Locating Interpretation: The Topography of Understanding in Heidegger and Davidson', *Philosophical Topics* 27 (1999), pp.129-148.

Jeff Malpas, 'Comparing topographies: across paths/around place', *Philosophy and Geography* 4 (2001), pp.233-240.

6. Phil. Magister, Staatsex.: Erkenntnistheorie, Phil. der neuesten Zeit
 BA Phil.: Vertiefungsmodul Syst., Wahl (B.Phi.08, B.Phi.10) [PO 2007]
 BA-Abschlussmodul (B.Phi.16 LV1/ LV2/ MP)
 Master of Education: Mastermodul Theoret. (M.Phi.8)
 MA Phil: Master-Seminar Theoret. (M.Phi.1.1)

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer / Martin Weichold, M.A.

1. Hauptseminar: Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen*
2. Mo 16-18 Uhr, PH 133
3. Die *Philosophischen Untersuchungen* sind das Hauptwerk des späten Wittgenstein. Wir wollen es paragraphenweise, beginnend mit § 1, jedoch mit gezielten Sprüngen, lesen und kritisch besprechen. Als Hintergrund sollen die schönen Vorlesungen Warren Goldfarbs über die *Philosophischen Untersuchungen* dienen, die als Kopiervorlagen erhältlich sind. Themenschwerpunkte werden sein: die philosophische Methode des späten Wittgenstein; Bedeutung und Gebrauch; sprachliches Verstehen; Regelfolgen. (Zur Privatsprachen-Problematik werden wir voraussichtlich *nicht* kommen.)
4. Literatur (Auswahl):

Wittgenstein, Ludwig: *Tractatus logico-philosophicus, Tagebücher 1914-1916, Philosophische Untersuchungen*, Werkausgabe Bd. 1, Suhrkamp Taschenbuch 501.

Die Kommentare der *Philosophischen Untersuchungen* von Baker/Hacker und von Savigny.

McGinn, Marie: *Wittgenstein and the Philosophical Investigations*, Routledge, 1997.

Stern, David G.: *Wittgenstein's Philosophical Investigations: An Introduction*, Cambridge University Press, 2004.

Kripke, Saul: *Wittgenstein on Rules and Private Language*, Blackwell, 1982.
5. Vorausgesetzt ist eine gewisse Erfahrung im Umgang mit philosophischen Problemen.
6. Phil. Magister, Staatsex.: Sprachphilosophie, Wittgenstein, Philosophie der neuesten Zeit

BA Phil.: BA Abschlussmodul; Hausarbeit (B.Phi.16 LV1/ LV2/ MP-H); BA Fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11); BA Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). PO 2007 u. älter: Vertiefungsmodul Syst., Wahl: Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H)

Master of Education: Mastermodul Theoret. (M.Phi.8)

MA Phil.: Master-Seminar Theoret. (M.Phi.1.1)

Master-Ergänzungskurs Theoret. (M.Phi.1.2)

Dr. Adolf Rami

1. Hauptseminar: Eigennamen
2. Di 14-16 Uhr, PH 133
3. Eigennamen sind sprachliche Ausdrücke, die auf den ersten Blick eine sehr simple Semantik zu haben scheinen: (a) Eigennamen bezeichnen einzelne Gegenstände. (b) Diese Gegenstände werden den Eigennamen durch Stipulation zugeordnet. (c) Das Verstehen eines Eigennamens erschöpft sich darin, dass man weiß, welchen Gegenstand ein Eigenname bezeichnet. Auf den zweiten Blick erweist sich die Sache allerdings als alles andere als einfach, sogar als höchst vertrackt. Die Analyse der Semantik und Pragmatik von Eigennamen zählt zu den schwierigsten Problemen der modernen Sprachphilosophie. Denn Eigennamen scheinen sinnvolle Verwendungen zu haben, die auf der Basis des angeführten einfachen Modells nicht erklärt werden können. Die philosophische Herausforderung in Bezug auf Eigennamen besteht nun darin, entweder diese intuitiven Schwierigkeiten wegzuerklären, oder eine angemessene Modifikation der angeführten einfachen Auffassung zur Lösung dieser Schwierigkeiten zu finden. Wir werden uns im Seminar mit ausgewählten aktuellen Versuchen beschäftigen, diese Herausforderung zu bewältigen. Das wird vor allem Arbeiten der folgenden Autoren betreffen: Devitt, Evans, Geurts, Katz, Perry, Recanati, Reimer, Salmon, Soames, Sainsbury, Taylor und Textor.
4. Recanati, Francois (1993): Direct Reference, Oxford: Blackwell.
Sainsbury, Mark (2005): Reference without Referents, Oxford: Clarendon Press.
Soames, Scott (2002): Beyond Rigidity, Oxford: Oxford University Press.
TAYLOR, KENNETH (2003): REFERENCE AND THE RATIONAL MIND, STANFORD: CSLI PUBLICATIONS.
Textor, Mark (2005): Über Sinn und Bedeutung von Eigennamen, Paderborn: mentis.
5. Grundkenntnisse in Sprachphilosophie (vor allem bezüglich der relevanten Arbeiten von Frege und Kripke) sind Teilnahmevoraussetzung.
6. Phil. Magister, Staatsex.: Sprachphilosophie, Philosophie der neuesten Zeit
BA Phil.: BA-Abschlussmodul: Hausarbeit (B.Phi.16 LV1/ LV2/ MP-H)
BA Fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11): Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).
PO 2007 u. älter: Vertiefungsmodul Syst., Wahl: Hausarbeit. (B.Phi.08H, B.Phi.10H).
Master of Education: Mastermodul Theoret. (M.Phi.8)
MA Phil.: Master-Seminar Theoret. (M.Phi.1.1); Master-Ergänzungskurs Theoret. (M.Phi.1.2)

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. Hauptseminar: Der Geist der Tiere

2. Mo 16-18 Uhr, VG 1.105

3. Tiere sind uns zugleich vertraut und fremd. Viele Tiere scheinen fühlen, wollen und denken zu können, aber doch anders als wir es uns selbst zuschreiben. Haben sie einen Geist und welchen? Wie können wir ihnen Bewusstsein unterstellen und distinkte mentale Einstellungen zu- oder aberkennen? Fragen wie diese werden in der gegenwärtigen Philosophie des Geistes kontrovers und lebhaft diskutiert. Tiere bilden einen aufschlussreichen Testfall für die Tragfähigkeit und die Grenzen von Theorien des Geistes. Im Hauptseminar sollen wichtige neuere Beiträge zur Debatte um den Geist von Tieren diskutiert werden.

4. D. Perler / M. Wild (Hg.), *Der Geist der Tiere*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2005; R.W. Lurz (Hg.), *The Philosophy of Animal Minds*, Cambridge: Cambridge University Press 2009.

5. Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Fortgeschrittene.

6. Phil. Magister, Staatsex.: Ethik, Philosophie der neuesten Zeit

BA Phil.: BA-Abschlussmodul; Hausarbeit (B.Phi.16 LV1/ LV2/ MP-H)

Fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11)

Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B)

PO 2007 u.älter: Vertiefungsmodul Syst., Wahl; Hausarbeit (B.Phi.8.H, B.Phi.10.H)

MA (Ed.) Mastermodul Theoret. (M.Phi.8)

MA Phil.: Master-Seminar Theoret. (M.Phi.1.1)

Master-Ergänzungskurs Theoret. (M.Phi.1.2)

Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2)

Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Forschungs- und Lektüreseminar zur Theoretischen Philosophie
2. Di 12-14 Uhr, PH 133
3. Im Mittelpunkt des Oberseminars steht die Lektüre neuerer, den Forschungsinteressen der Teilnehmenden entsprechender Texte zur Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und/oder Philosophie des Geistes.
4. Wird spätestens zu Veranstaltungsbeginn vereinbart.
5. Nur für Fortgeschrittene und Doktoranden.
6. BA Kolloquium B.Phi.13 (PO 2007)
MA Forschungsmodul M.Phi.6
MA Betreuungsmodul M.Phi.7
Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Oberseminar: Kants Moralphilosophie
2. Di 18-20 Uhr, Heinrich-Düker-Weg R. 2.111
3. Das Oberseminar/Kolloquium dient der vertieften Diskussion von Themen aus dem Umkreis der Kantischen Moralphilosophie und der Betreuung von Abschlußarbeiten, die in diesem Themenbereich verfasst werden. Eine elementare Vertrautheit mit der Kantischen Philosophie oder mit neuzeitlicher Moralphilosophie sollte mitgebracht werden.
4. Lektürehinweise bei obligatorischer Voranmeldung
5. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung
6. BA Kolloquium B.Phi.13 (PO 2007)
MA Forschungsmodul M.Phi.6
MA Betreuungsmodul M.Phi.7
Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Oberseminar: Philosophisch denken
2. Di 18-20 Uhr, PH 133
3. Die Form des Seminars soll in der ersten Sitzung festgelegt werden. Möglich ist wieder (wie schon bislang) die Form des Kolloquiums, also als Gelegenheit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, *eigene* philosophische Texte zur Diskussion zu stellen. Es kann sich dabei um Teile von fertigen oder in Arbeit befindlichen Abschlußarbeiten oder Hausarbeiten handeln, oder auch nur um Entwürfe, oder um sonstige Texte, die Sie gerne diskutiert sähen. Falls Interesse besteht und ein entsprechender Konsens zustande kommt, können aber auch aktuelle und (möglicherweise) wichtige philosophische Texte anderer Autoren diskutiert werden.

Die bisherigen Seminarteilnehmerinnen- und teilnehmer können ohne weitere Anmeldung kommen. Wer neu einsteigen möchte, ist höchst willkommen, wird jedoch gebeten, sich zuvor mit mir in Verbindung zu setzen! Anruf genügt: Tel. 7705079.
4. –
5. Für fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende aller Fächer, die an philosophischem Nachdenken Interesse haben.
6. BA Kolloquium (PO 2007) B.Phi.13
MA Forschungsmodul M.Phi.6
MA Betreuungsmodul M.Phi.7
Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. Kolloquium: Philosophisches Kolloquium
2. Mo 20-22 Uhr, PH 133
3. Das Kolloquium dient vornehmlich der Vorstellung und Diskussion eigener Arbeiten der Teilnehmenden. Bei Interesse können jedoch auch neuere philosophische Texte besprochen werden, die von den Teilnehmenden gemeinsam ausgesucht werden.
4. -
5. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende. Um persönliche Voranmeldung wird gebeten.
6. BA Kolloquium B.Phi.13 (PO 2007)
MA Forschungsmodul M.Phi.6
MA Betreuungsmodul M.Phi.7
Abschlussmodul f. Master of Education

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie/WuN mit schulpraktischen Anteilen
2. Di 18-20 Uhr, OEC 1.165
3. In diesem Seminar liegt der fachdidaktische Schwerpunkt einerseits auf der Bekanntmachung mit der schulischen Praxis der *Unterrichtsgestaltung*, dabei insbesondere auf der Beschäftigung mit den verschiedenen *Unterrichtsformen*. Andererseits wird die Analyse *philosophischer Texte* mit Blick auf die Schulpraxis besonders zu beachten sein. Nach Rücksprache mit den Lehrkräften, bei denen hospitiert werden kann, werden die von diesen für den Unterricht geplanten Themen und Texte im Seminar besprochen und interpretiert. An ausgewählten Texten werden angemessene *didaktische Reduktionen* für den Schulunterricht erprobt. Wir werden selbst auch Einzelstunden des Philosophie/WN-Unterricht didaktisch und methodisch aufbereiten. Es können auch Studierende teilnehmen, die sich mit den Problemen der Unterrichtsvorbereitung und –praxis auseinandersetzen wollen.
4. -
5. Für Studierende, die ihr schulisches Fachpraktikum nicht im Fach Philosophie bzw. Werte und Normen ableisten.
6. M.Ed. Philosophie, WuN: Aufbaumodul Fachdidaktik (M.Phi.11; M.WuN.11). Prüfungsform: Hausarbeit

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Fachpraktikum Vor-/Nachbereitung: Vorbereitung des Fachpraktikums oder des Forschungspraktikums Philosophie/WuN an Gymnasien
2. Fr 16-18 Uhr, PH 133
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die im August/September 2010 das betreute Fachpraktikum oder (im Master-Studiengang:) das Forschungspraktikum in den Fächern Philosophie/WN absolvieren werden.
4. –
5. Für Studierende, die im August/September 2009 ihr schulisches Fachpraktikum im Fach Philosophie bzw. WN abgeleistet haben.
6. Philosophie, WuN (M. Ed.): Praxismodul Fachdidaktik (M.Phi.12, M.WuN.12)
Prüfungsform: Hausarbeit (Praktikumsbericht)

Oberstudienrat Günter Gersting

1. Proseminar: Einführung in die Fachdidaktik Philosophie
2. Do 10-12 Uhr, PH 133
3. Nach einer Einführung in allgemeine Prinzipien der Didaktik sollen die Spezifika des Faches Philosophie dargestellt und diskutiert werden. Zur Verdeutlichung der Ziele und Methoden werden ausgewählte Beispiele aus dem Philosophie-Unterricht am Gymnasium (Sek. II) vorgetragen.
4. Kant, Einführung des Begriffs „Anthropologie“ in den Vorlesungen über Logik (1800) aus: *Aschendorffs Philosophische Textreihe*, Kurs 6 Philosophieren können, hrsg. Von Martens/Steenblock, *Faszination Denken – Eine Einführung in die Philosophie* von Volker Steenblock.
Didaktische Hefte für Philosophie, Dresden 2003
Gut leben – Fragen zur Ethik von Ekkehard Martens, 1. Aufl. München 2001
Holger Buckhart/ Jürgen Sikora (Hrsg.), *Praktische Philosophie – Philosophische Praxis*, Darmstadt 2005
5. Für Lehramtsstudenten
6. Philosophie Lehramt (Staatsexamen)
BA Phil: Modul „Schulische Vermittlungskompetenz“ (B.Phi.12A)

Oberstudienrat Günter Gersting

1. ^{WuN} Proseminar: Einführung in die Fachdidaktik Werte und Normen
2. Fr 10-12 Uhr, PH 133
3. Nach einer Einführung in allgemeine Prinzipien der Didaktik sollen die Spezifika des Faches Werte und Normen dargestellt und diskutiert werden. Zur Konkretisierung der Ziele und Methoden werden Beispiele aus dem Werte und Normen-Unterricht (Sek. I und II) vorgetragen und Themenvorschläge erörtert.
4. Kant, Einführung des Begriffs „Anthropologie“ in den Vorlesungen über Logik (1800) aus *Anthropologie als philosophische Reflexion über den Menschen*, Aschendorffs phil. Textreihe, Kurs 6
Philosophieren können, hrsg. von Martens /Steenblock,
Faszination Denken – eine Einführung in die Philosophie von Volker Steenblock.
Martin Morgenstern, Hintergründe: *Die Philosophie und ihre Fragen*, 2. Aufl., Düsseldorf, 1996
Gut leben – Fragen zur Ethik von Ekkehard Martens, 1. Aufl. München 2001.
Einführung in die Philosophie, hrsg. von Barbara Brüning und Eva-Maria Sewing, Kurshefte Ethik/ Philosophie, 1. Aufl. Berlin 2004.
5. Für Lehramtsstudenten
6. BA WuN: Modul „Vermittlungskompetenz“ (B.Wun.12.1)

Empfehlungen zum Studium des Bachelor-Studiengangs Philosophie

Der Vorstand des Philosophischen Seminars möchte an dieser Stelle einige allgemeine Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium der Philosophie im Bachelor-Studiengang aussprechen. Einer der Gründe hierfür liegt darin, dass die flächendeckende Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-Modell zu tiefgreifenden Veränderungen in Studium und Lehre geführt hat, die dem Anliegen und der Eigenart der Philosophie nur dann förderlich sind, wenn es Ihnen, den Studierenden gelingt, eine davon unabhängige, selbständige Einstellung zu dem Fach zu finden.

Sie werden zu Beginn des Studiums mit einer Studien- und Prüfungsordnung konfrontiert, die ein sehr kompliziertes Modulsystem enthält, und haben vermutlich erst einmal alle Hände voll damit zu tun, sich in diesem System zurechtzufinden. Es entsteht leicht der Eindruck, als wären die Auswahl passender Lehrveranstaltungen für die geforderten Module und das Bestehen der Modulprüfungen der eigentliche Sinn und Zweck des Studiums. Bitte vergessen Sie nie, dass dieses gesamte Modul- und Prüfungswesen nicht der Zweck ist, sondern nur ein äußerer Rahmen, innerhalb dessen sich das eigentlich Wichtige abspielen soll: die Entwicklung Ihrer eigenen philosophischen Kompetenz.

Es geht im Philosophiestudium nicht in erster Linie darum, abprüfbares Fachwissen zu erwerben – das Sie allerdings auch benötigen –, sondern die Befähigung zu eigenem philosophischen Arbeiten auszubilden, oder frei nach Kant: *nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu lernen*. Lassen Sie sich durch die häufigen studienbegleitenden Prüfungen nicht zu einer passiven Haltung verleiten, in der Sie sich nur Reproduktionswissen aneignen. Nutzen Sie in den Seminaren aktiv die Gelegenheit, sich in mündlicher freier Rede über abstrakte Gegenstände zu üben; stellen Sie Ihre eigenen, zu Hause erarbeiteten Argumentationsanalysen, Textinterpretationen, nicht zuletzt Ihre eigenen Ideen zur Diskussion; lassen Sie sich die Dinge nicht immer „vorkauen“, sondern probieren Sie das philosophische Arbeiten selbst aus. Denn letztlich verstehen und beherrschen Sie nur das, was Sie selbst machen oder machen können.

Die zentrale Tugend des Philosophierens ist das Selbstdenken, die Selbständigkeit des reflektierenden Subjektes. Verstehen Sie sich selbst als Subjekt und Motor Ihres Studiums! Fühlen Sie sich für die Entwicklung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zuständig! Trotz der (im Bachelor-Studiengang allerdings sehr hohen) Prüfungslast sollten Sie sich die Eigenverantwortung für Ihre Ausbildung nicht gänzlich abnehmen lassen, sondern die verbleibenden Spielräume nutzen, um Ihren eigenen philosophischen Interessen nachzugehen. Lesen Sie nach Möglichkeit auch Texte, die nicht unmittelbar für die nächste Klausur gefordert werden, wenn sie Sie interessieren oder

auch wenn Sie merken, dass Sie sie um Ihrer Fachkompetenz willen kennen sollten. (Auf bestimmte Standardtexte stößt man immer wieder, auch wenn man gerade kein Seminar darüber besucht.) Stöbern Sie von Zeit zu Zeit mal einen ganzen Nachmittag lang aufs Geratewohl in der Seminarbibliothek, um selbst aus erster Hand zu sehen, was es in der Philosophie alles gibt. Sehen Sie sich auch gelegentlich die neuesten Fachzeitschriften mit den aktuellen Debatten an. Sollten Sie sich dabei ertappen, dass Sie sich unwillkürlich bei einem bestimmten Thema festlesen, dann lassen Sie das ruhig zu und gehen Sie diesem Impuls nach. Wer nur das für die gerade anstehenden Prüfungen unbedingt Nötige tut, begibt sich in Abhängigkeit von den kontingenten Umständen des Prüfungswesens und des aktuellen Lehrplans, und das sollten Sie nicht tun. Bringen Sie aber auch Geduld für Texte auf, die Ihnen nicht gleich beim ersten Anblick zusagen. Ernsthafte Philosophie gilt mit Recht als schwierig, und der Zugang zu ihr ist ohne ein gewisses Maß an Ausdauer und Unlusttoleranz kaum zu gewinnen.

Es ist möglich, dass die Vielfalt der angebotenen Themen, die Unterschiedlichkeit der Denkansätze in der Philosophie, aber auch die Wahlmöglichkeiten des Studiengangs Sie vor Orientierungsprobleme stellen. Sie werden fragen: Wie findet man denn heraus, welche Teilgebiete der Philosophie am ehesten ein gewinnbringendes Studium verheißen? Hierauf können wir Ihnen keine pauschale Antwort bieten; wir bitten Sie aber, in unsere Sprechstunden zu kommen, um mit uns herauszufinden, welche Schwerpunkte unseres Instituts mit Ihren persönlichen Interessen am besten zusammenpassen.

Natürlich haben Sie die größte Chance, die zu Ihnen passenden Interessengebiete zu vertiefen, wenn Sie sie kennen. Daraus ergibt sich der Ratschlag, sich zu Beginn des Studiums offen und neugierig recht viele verschiedene philosophische Aktivitäten anzusehen. Wenn Ihnen eine unserer Veranstaltungen überhaupt nicht zusagt, sollten Sie sie nicht aus bloßem Pflichtgefühl ein Semester lang über sich ergehen lassen; bevor Sie die Sache fallen lassen, sollten Sie aber herauszufinden versuchen, ob Ihr Desinteresse vielleicht daher rührt, dass Sie sich auf die Veranstaltung nicht genug vorbereitet haben. (Die Hauptarbeit für ein Proseminar findet grundsätzlich nicht während der neunzig Minuten statt, in denen es läuft!)

So früh wie möglich sollten Sie möglichst viele unserer Unterrichtenden in Lehrveranstaltungen kennenlernen. Es wäre eine ungesunde Diät, wenn Sie immer nur die Seminare derselben Dozenten und Dozentinnen besuchen wollten. Insbesondere möchten wir Sie davor warnen, immer nur die Seminare der jüngeren Dozenten zu besuchen. Frühe Kontakte zu Professoren haben noch keinem geschadet; Berührungängste sind töricht.

Nutzen Sie zudem alle zusätzlichen Möglichkeiten, Ihren philosophischen Horizont zu erweitern. An unserem Institut gibt es drei Veranstaltungsreihen mit Vorträgen und Diskussionen zu den verschiedensten philosophischen Themen: erstens die offiziellen *Gastvorträge* mit bekannten Philosophinnen und Philosophen aus dem In- und Ausland; zweitens das *Mittelbau-Kolloquium*, in dem junge professionelle Philosoph(inn)en aus ihrer Arbeit berichten; und drittens den *Runden Tisch Philosophie* mit Vorträgen fortgeschrittener Student(inn)en und Doktorand(inn)en aus unserem Institut. Die meisten dieser Veranstaltungen finden mittwochs am Abend statt (ab 20 Uhr c.t.), und Sie sind zu allen diesen Veranstaltungen eingeladen.

Zwei weitere Ratschläge möchten wir hinzufügen. Nach unseren Erfahrungen fällt ein ernsthaftes Philosophie-Studium denen leichter, die dieses Studium nicht als Einzelkämpfer betreiben, sondern sich (außerhalb unserer offiziellen Veranstaltungen) mit anderen Studierenden regelmäßig austauschen. Die Fähigkeit zum gedanklichen Austausch ist ein wesentlicher Bestandteil philosophischer Kompetenz. Wir empfehlen, dass Sie sich an Arbeitsgruppen beteiligen, Referate zusammen vorbereiten – aber auch, dass Sie Ihre philosophischen Texte mit Kommilitonen besprechen. (Sie schreiben nicht nur für uns Dozenten und die Schublade!)

Der zweite Ratschlag betrifft die *Art* der Studienleistungen. Unsere Bachelor-Ordnung sieht verschiedene Arbeitsformen vor, also z. B. Klausur in einer Vorlesung oder einem Seminar; Abgabe einiger kürzerer Essays während des Semesters; Protokolle und mündliche Kurzreferate als semesterbegleitende Studienleistungen; klassische Hausarbeit (die üblicherweise nach dem Semester in der vorlesungsfreien Zeit erarbeitet wird). Auch hier möchten wir uns gegen eine einseitige Diät aussprechen; probieren Sie möglichst unterschiedliche Arbeitsformen aus. Vielleicht fällt es Ihnen besonders zu Beginn des Studiums schwer, einen längeren, eigenständigen und philosophisch interessanten Text zu verfassen; dann empfiehlt sich, es nicht gleich mit der klassischen Hausarbeit zu versuchen, sondern mit kleineren Formen zu beginnen und schrittweise zu lernen, längere Arbeiten zu verfassen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Ratschläge helfen, bei uns und mit uns ein interessantes, eigenständiges und anspruchsvolles Studium der Philosophie zu verwirklichen!